Unser Vater

Einstieg mit Erlebnis aus LMK, Mitte April 2003.
Kennst du das, dass du andere Christen beten hörst – und das Gebet dieser Menschen bewegt dich. Es bewegt dich, weil es so persönlich ist, weil da jemand so tief persönlich mit Gott redet. Man spürt diesem Gebet richtig ab, dass da ein Mensch ganz nahe und vertraut mit Gott unterwegs ist.
Jemand schrieb: *Nichts macht uns mehr begierig auch zu beten, als wenn wir andere beten hören, die eine tiefe und lebendige Verbindung mit dem Heiligen Gott haben. Es wird in uns das Heimweh nach Gott geweckt. Wir möchten ihm auch nahe sein und mit ihm reden können.*[1]

Stellt euch vor, wir hätten Jesus Christus beten hören. Was hätte das wohl in uns ausgelöst? Die Jünger Jesu hatten dieses Vorrecht. Da erstaunt es nicht, dass sie eines Tages zu Jesus kamen und ihn baten, dass er sie lehrt, wie man richtig betet. Daraufhin lehrte er sie das Unser Vater.
Das Unser Vater ist uns an zwei Stellen der Bibel überliefert. Einmal im Lukasevangelium, Kapitel 11, dort eben im Kontext dieser Bitte der Jünger, und einmal im Matthäusevangelium, Kapitel 6, dort finden wir es im Rahmen der Bergpredigt.
Wir tauchen heute im Hinblick auf die anstehende Gebetswoche ins Unser Vater ein. Und zwar halten wir uns an den Text aus dem Matthäusevangelium, weil der umfassender ist und weitgehend dem Unser Vater, wie es heute gebetet wird, entspricht.

Schlagen wir also gleich Matthäus 6,9 auf.
9a Darum sollt ihr so beten:

Wir sind hier in einem Abschnitt der Bergpredigt, wo Jesus über wahre und falsche Frömmigkeit lehrt. Er redet über die richtige Herzenshaltung beim Geben, also beim Spenden (2-4). Danach kommt er auf die richtige Herzenshaltung beim Beten zu sprechen (5-8).
Beim Beten gehe es nicht darum, dass es möglichst viele Menschen hören würden und dass es möglichst viele und großartige Worte sein sollen, damit die Leute Ehrfurcht vor einem haben, wie fromm man ist.
Daraufhin gibt Jesus uns nun eben ein Beispiel, wie wir beten sollen. *Darum sollt ihr so beten:*
Und nun folgt das Unser Vater. Das Unser Vater ist wohl das bekannteste christliche Gebet – sogar eine der bekanntesten Bibelstellen überhaupt. Es ist auch das einzige überlieferte Gebet, das Jesus seine Jünger explizit gelehrt hatte. Es ist ein Gebet, das heute von allen Konfessionen gebetet wird (mit kleinen

[1] Wasserzug, G., *Vater Unser – Betrachtungen über das Gebet des Herrn,* Schriftenmission Bibelheim Böblingen, S.8.

Abweichungen – so beten die Katholiken zB. „Vater Unser“ und die reformierten und viele Freikirchen eben „Unser Vater“ - einfach um ein Beispiel zu nennen).

Das Unser Vater ist relativ einfach gegliedert:

	Matthäus 6,9-13 Luther 2017	**Gegenwärtige ökumenische Fassung**	**Lukas 11,2-4** Luther 2017
Anrede Gottes	*Unser Vater im Himmel!*	*Vater unser im Himmel*	*Vater!*
Du-Bitten (3x)	*Dein Name werde geheiligt.*	*Geheiligt werde Dein Name.*	*Dein Name werde geheiligt.*
	Dein Reich komme.	*Dein Reich komme.*	*Dein Reich komme.*
	Dein Wille geschehe wie im Himmel so auf Erden.	*Dein Wille geschehe wie im Himmel so auf Erden.*	
Wir-Bitten (4x)	*Unser tägliches Brot gib uns heute.*	*Unser tägliches Brot gib uns heute*	*Gib uns unser täglich Brot Tag für Tag*
	Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.	*Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unseren Schuldigern.*	*und vergib uns unsre Sünden; denn auch wir vergeben jedem, der an uns schuldig wird.*
	Und führe uns nicht in Versuchung	*Und führe uns nicht in Versuchung,*	*Und führe uns nicht in Versuchung*
	sondern erlöse uns von dem Bösen.	*sondern erlöse uns von dem Bösen.*	
Doxologie	*Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.*	*Denn Dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen*	

Kurt Spiess hat zum Unser Vater 9 Bilder gemalt, die wir heute und in den kommenden Tagen bei uns haben werden.

Kurt Spiess schrieb zum diesem Gebet: *Das Unser Vater ist ein Leitlinien-Gebet. Jede Bitte umfasst einen grossen Bereich. Es hilft, unser Gebetsleben sinnvoll und in der richtigen Priorität zu gestalten. Es strukturiert unsere selbst formulierten Gebete und bewahrt vor egoistischem Beten.*

Mir war dies so bereits bewusst, aber in meinem persönlichen Gebetsleben hatte das Unser Vater bisher nicht wirklich Platz – also habe ich das in der letzten Woche bewusst versucht aufzunehmen.
→ Es war eine Bereicherung, anhand dieses Gebetes mein persönliches Gebet zu gestalten. Und vielleicht motiviert dich der heutige Morgen oder diese anstehende Gebetswoche ja, dies auch einmal auszuprobieren – ich kann es nur empfehlen.

Vielleicht gilt es diesbezüglich noch zu erwähnen:
«*Darum sollt ihr so beten*» heisst «*folgendermassen*» oder «*mit diesen Worten*». Es liegt durchaus eine Betonung darauf, dass die Jünger Jesus dieses Gebet auswendig lernen und entsprechend beten sollten. Nicht weil diese Wortwahl die einzig richtige wäre – wir kennen von Jesus verschiedene Gebete, die alle anders formuliert waren – sondern weil es eine gute, umfassende und wertvolle Leitlinie für unser Gebet ist; sofern es nicht einfach nur auswendig heruntergeleiert wird.

Anrede Gottes

9b Unser Vater im Himmel!

Das ist etwas, was nicht jeder Mensch beten kann und darf, sondern nur jene, welche durch den Glauben an Jesus Christus Kinder Gottes geworden sind.

Erinnern wir uns zurück an den Römerbrief – das ist unsere neue Identität. Gott hat uns zu seinen Kindern gemacht. Wir dürfen ihn vertrauensvoll Vater nennen!

Er, der Gott, der im Himmel ist. Er steht über allen Geschöpfen dieser Welt! Dass er *im Himmel* ist, ist ein Ausdruck absoluter Weltherrschaft. Wir bringen damit seine Macht zum Ausdruck. Diesem mächtigen Gott dürfen wir als Vater begegnen.

Dies ist nicht für alle Christen gleich einfach: Was, wenn du keinen guten Vater hattest – oder gar keinen Vater. Dann ist dieser Begriff «Vater» für dich kein wertvoller Begriff. Dann ist ein Vater für dich nicht das, was er eigentlich sein sollte!
Du wirst herausgefordert sein, Gott erst einmal als den liebenden Vater zu entdecken. «Vater» ist gleichbedeutend mit Geborgenheit, Sicherheit, Trost und tiefer Befriedigung. Wenn wir beten «unser Vater», dann darf uns die Last des Lebens leichter werden, weil wir wissen, dass wir verstanden werden, und dass er alle Nöte auf sein väterliches Herz nimmt.
Ich erinnere mich an Situationen als Kind, als ich in der Diskussion oder im Streit mit anderen Kindern sagte: Das sage ich im Fall meinem Vater! Das war Ausdruck meines tiefen Vertrauens, dass mein Vater mich verstehen wird. Er wird für mich Partei ergreifen. Und er wird für mich kämpfen!

Genau so dürfen wir uns an unseren Vater wenden. Es ist spannend, dass das Gebet in der Mehrzahl formuliert ist. Gerade für uns heute, die wir so individualistisch geprägt sind. Es erinnert uns, dass wir nicht allein sind in unserem Gebet. Selbst wenn ich allein in meinem Zimmer bete, bin ich verbunden mit allen Kindern Gottes auf Erden.
Es mag sich komisch anfühlen, im persönlichen Gebet «Unser» Vater zu beten. Das ist, denke ich, auch nicht notwendig. Aber ich hab's dennoch mal so ausprobiert – und ich war überrascht, was es mit mir gemacht hat. Es hat mir einen anderen Fokus gegeben. Es entstand ein Bewusstsein dafür, dass ich all diese Dinge nicht nur für mich zu beten brauche – all meine Geschwister bedürfen dieser Anliegen! Warum nicht gleich für sie mitbeten? Anstatt nur für mich zu beten, kann ich doch gleich für uns alle beten – ihr seid ja meine Geschwister.
Zudem habe ich gestern eine spannende Erfahrung gemacht. Ich betete für Giacomos Operation und merkte plötzlich, dass ich «wir bitten dich für Giacomo» sagte, obwohl ich allein war. Mir wurde im

selben Moment klar: Ich bete ja auch nicht allein für Giacomo. Da gibt's andere Geschwister, die genauso in dieses Anliegen einstimmen und für ihn beten.
Warum also nicht ganz bewusst beim «Unser» Vater bleiben, auch wenn ich alleine bete?

Das wichtigste zuerst

Als nächstes kommen wir zu den ersten drei Gebetsanliegen. Es sind es die Anliegen Gottes, für wir hier einstehen. Seine Anliegen werden an die erste Stelle gestellt. Es erinnert an Matthäus 6,33, was ja nur ein paar Verse später kommt: *Trachtet zuerst nach dem Reich Gottes und nach seiner Gerechtigkeit, so wird euch das alles zufallen.*

Gottes Anliegen sollen an erster Stelle stehen:

9c Dein Name werde geheiligt.

Das ist etwas, was aktuell ja nur bei denen geschieht, welche bereits Kinder Gottes sind.

- Wir bringen hier zum Ausdruck, dass doch noch mehr Menschen zur Anbetung Gottes finden mögen.
- Wir bringen damit auch zum Ausdruck, dass wir selbst dies noch umfassender umsetzen wollen in unserem Leben.

Auch wir stehen ja in der Herausforderung, Gott nicht ständig die Ehre zu geben mit unserem Verhalten. Aber ihm steht die Ehre und Verherrlichung zu. Das bringen wir in der Ersten Bitte zum Ausdruck.

10a Dein Reich komme.

Jesus hat Satan besiegt. Jesus ist der wahre König, der sein Reich baut. Am Ende des Matthäusevangeliums wird Jesus zu seinen Jüngern sagen: *Mir ist gegeben alle Gewalt im Himmel und auf Erden. (Mt 28,18)*

Nur sehen wir manchmal so wenig von diesem Reich auf dieser Welt. Und die Herausforderung ist: Wir können dieses Reich nicht selbst herbeiführen! Gott ist es, der sein Reich offenbaren muss. Und genau darum bitten wir ihn: Dass er seine Herrschaft öffentlich macht. Wir bitten darum, dass sein allumfassendes Königreich endlich anbricht.
→ hier klingt durchaus eine endzeitliche Komponente und Sehnsucht an!
10b Dein Wille geschehe wie im Himmel so auf Erden.

Solange Jesus sein Königreich noch nicht endgültig aufgerichtet hat, können wir festhalten: Das Reich Gottes ist überall da, wo der Name Gottes geheiligt wird und wo der Wille Gottes geschieht.
Im Himmel ist das bereits Tatsache: Es geschieht Gottes Wille! Im Himmel ist niemand, der Gottes Willen widerstrebt. Es geschieht sein Wille und sein Name wird geheiligt. -> So wird es auch einmal auf der Erde sein. Aktuell ist das noch nicht der Fall. Menschen tun, was Gott nicht gefällt. Sie handeln gegen seinen Willen. Es geschieht viel Unrecht und Böses – und wir sehnen uns danach, dass sich das ändert. Dass Jesus als König wiederkommt, sein Reich endgültig aufrichtet und auf Erden genauso Gottes Wille geschieht, wie im Himmel.

Persönliche Anliegen

Als nächstes geht es über zu den persönlichen Anliegen. Wer biblische Zahlensymbolik mag, der beachte:

- Zuerst drei Anliegen Gottes -> Drei ist die Zahl des dreieinigen Gottes
- Nun vier Anliegen für uns -> vier ist die Zahl der Menschheit

Drei und vier ergibt zusammen sieben, die Zahl der vollkommenen Einheit zwischen Gott und den Menschen.

11 Unser tägliches Brot gib uns heute.

Aspekt 1: Wir anerkennen damit, dass Gott unser Versorger ist. Natürlich arbeite ich selbst für mein tägliches Brot. Und dennoch ist dies keine Bitte, die nur armen Leuten gilt.
Ich muss erstmal Arbeit haben, und dadurch auch genügend Geld verdienen können. Was, wenn meine Gesundheit, meine fehlende Ausbildung oder die wirtschaftliche Lage eine solche Situation gar nicht zulassen? Was, wenn es gar nicht genügend Nahrungsmittel gibt und ich mein Brot nicht kaufen kann?

Letztendlich ist es Gott, der uns mit all dem versorgt, was es uns ermöglicht, dass wir täglich versorgt werden. Wir anerkennen damit, dass Gott unser Versorger ist.
Jemand schrieb dazu: *Wer den lebendigen Gott nicht als Geber des täglichen Brot es anerkennen will, ist in Gefahr, sein Brot vom Teufel zu empfangen.*
→ er ist bereit alles dafür zu tun (über Leichen zu gehen).

Aspekt 2: Gott lässt uns um eine sehr einfache Gabe bitten. Nicht etwa um Reichtum oder Luxus, nicht um üppiges Essen, sondern ganz schlicht und einfach Brot.

- Wir sagen Gott also, dass wir mit dem täglich Benötigten, was er gibt, völlig zufrieden sind.

- Wir werden erfahren, dass er mehr als einfach nur trockenes Brot gibt. Er macht uns so manche Freude, die wir nicht erwarten. Oft gibt es im Überfluss.

Spannend ist, dass Jesus unmittelbar vor dem Unser Vater, in Matthäus 6,8 sagt: Gott weiss bereits, was wir benötigen! Dennoch sollen wir ihn darum bitten.

- Auf der einen Seite ist er der allmächtige Schöpfer und Regent, der die Sterne des Weltalls mit links jonglieren kann.
- Auf der anderen Seite hat er ein Interesse am Wohlergehen eines jeden einzelnen Menschen. Er weiss, was ich benötige. Und er mag sich darum kümmern!

Der allmächtige Gott weiss, was wir brauchen. Unsere Bitte überfordert ihn nicht. Im Gegenteil: Er ist fähig dazu, uns zu versorgen! Es ehrt ihn, wenn wir unsere Versorgung von ihm erwarten. Darum sollen wir ihn bitten, dass er uns versorgt.

Aspekt 3: Es geht hier nicht einfach um Nahrung, sondern um unsere vielen täglichen Bedürfnisse. Vergessen wir zB. nicht die geistliche Komponente. Jesus ist das Brot des Lebens. Er sagt: *Der Mensch lebt nicht vom Brot allein, sondern von einem jeden Wort, das aus dem Mund Gottes geht. (Mt 4,4)*
Genauso brauchen wir auch täglich geistliche Nahrung. Das Wort Gottes ist tägliche Nahrung für unseren Geist. Wenn wir ums tägliche Brot bitten, bitten wir um die tägliche Grundversorgung all unser Bedürfnisse.
→ körperlich, seelisch, psychisch, geistlich…

Aspekt 4: Wir bitten um unser *tägliches Brot … heute*. Ein Vater gibt einem Kind auch nicht das Brot für eine Woche oder für einen Monat im Voraus, sondern das Brot für heute. Wir sollen uns nicht bereits um das Brot von Morgen sorgen.
Ein paar Verse später sagt Jesus: *Darum sorgt nicht für morgen, denn der morgige Tag wird für das Seine sorgen. Es ist genug, dass jeder Tag seine eigene Plage hat. (Matthäus 6,34)*

Es ist eine grosse Fülle, die in dieser einen Bitte steckt. Das macht uns bewusst, dass wir dieses Gebet nicht einfach so schnell herunterraspeln können.

12 Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.

Jesus hat aber mehr zu bieten als «nur» die Stillung unserer täglichen Bedürfnisse. Wir können auch unsere innersten Nöte, die dunkelsten Abgründe nicht vor Gott zu verstecken. Mein Versagen kann ich vor Gott offenlegen – und ich darf um Vergebung bitten.

Auch für mein oft immer wiederkehrendes Versagen. Das, wofür ich mich zutiefst schäme – wo ich total frustriert bin: Ich darf es Gott hinlegen und um Vergebung bitten! Gott will, dass wir uns auch damit an ihn wenden.
Als Kinder Gottes dürfen wir wissen, dass darauf die Verheissung liegt, dass unsere Schuld getilgt wurde. (Kol 2,14; Hebr 10,17; 1. Joh 1,7+9).

Gleichzeitig, mit dieser Bitte um Vergebung, geben wir aber ein Versprechen ab, dass wir ebenfalls vergeben werden. Das ist elementar, wie uns die beiden Verse zeigen, die direkt ans Unser Vater anschliessen:
14 Denn wenn ihr den Menschen ihre Verfehlungen vergebt, so wird euch euer himmlischer Vater auch vergeben. 15 Wenn ihr aber den Menschen nicht vergebt, so wird euch euer Vater eure Verfehlungen auch nicht vergeben. (Mt 6,14-15)

Wir müssen bereit sein den Menschen, die an uns schuldig geworden sind, ebenfalls zu vergeben. Ansonsten stellen wir unsere eigene Vergebung aufs Spiel. Auch die zweite Bitte ist also nichts, was wir leichtfertig beten könnten.

13a Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen.

Es ist die Bitte: Vater, führe uns! Nimm uns an der Hand! Die Formulierung hier ist herausfordernd. Denn sie impliziert, dass es Gott ist, der uns versuchen würde, was so nicht stimmt. Im Jakobusbrief wird das ganz entschieden gesagt: Es ist nicht Gott, der uns versucht, sondern unsere Begierden versuchen uns.

Gottes Ziel ist nie, dass wir versucht werden und Fallen. Dennoch prüft uns Gott. Er prüft unseren Glauben mit dem Ziel, dass er sich bewährt! Denken wir nur an Abrham (Opferung Isaak) oder an Hiob. Das Ziel war nicht, sie zur Verzweiflung und zum Ungehorsam zu bringen. Sondern dass sich ihr Glaube bewährt und sie dadurch gestärkt werden.

Besser übersetzt wäre vielleicht mit *lass uns nicht in Versuchung geraten.* Bewahre uns davor, dass wir versucht werden (in der Prüfung)!
Bewahre uns davor, dass wir versucht werden und darin versagen, dass unser Glaube Schaden nehmen würde! Ja im Gegenteil, *erlöse uns vom Bösen!*

Jesus ist ja der, welcher die Macht hat, uns von der Macht des Bösen zu befreien. Das hat er bereits unter Beweis gestellt:

Kol 1,13: Er hat uns errettet aus der Macht der Finsternis und hat uns versetzt in das Reich seines geliebten Sohnes,

Aber nach wie vor stehen wir täglich in so vielen Gefahren für Leib und Seele. Die Erlösung vom Bösen ist nicht einfach nur eine Sache der Vergangenheit. Darum bitten wir: Lass doch deine vollbrachte Erlösung in unserem Leben zur Auswirkung kommen.

Nicht zuletzt hat diese Bitte auch eine Perspektive auf die endgültige Erlösung. Wenn wir einmal verherrlicht vor Gott stehen werden. Wenn ein neuer Himmel und eine neue Erde geschaffen wurden – dann ist das Böse nicht mehr da. Dann sind wir endgültig erlöst. Darum beten wir – *erlöse uns von dem Bösen.*

Doxologie – Anbetung

Und so endet das Unser Vater mit einer Doxologie – ein Rühmen der Herrlichkeit Gottes! (Doxa –> griech. die Herrlichkeit Gottes.)

13b Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

Je nachdem was ihr für eine Bibel habt, ist dieser zweite Teil von Vers 13 bei euch gar nicht vorhanden. Aber wenn es eine gute Bibel ist, weist sie in einer Fussnote auf diesen Versteil hin.
Der Grund dafür ist: In einigen der wichtigsten und ältesten Handschriften fehlen diese Worte komplett. Dort ist dieser Abschluss nicht vorhanden. Da hört das Gebet einfach mit der Bitte um Erlösung von dem Bösen auf.
Jedoch ist diese Doxologie in den meisten existierenden Manuskripten vorhanden. Das bringt die Bibelwissenschaft in die Zweckmühle: Auf der einen Seite will man möglichst auf die ältesten Manuskripte gehen, denn diese sind oft ursprünglicher als neuere Abschriften. Auf der anderen Seite Macht die Fülle an Textzeugen auch eine gewisse Vertrauenswürdigkeit aus. Somit ist die Frage, ob Jesus diese Doxologie hier wirklich gesagt hat oder ob es eine spätere Hinzufügung ist, ungeklärt.

Was wir aber dennoch festhalten können: Der Inhalt dieser Worte ist theologisch korrekt! Und er ist angelehnt an 1. Chr 29,11-13. Es ist also nicht falsch, wenn wir auch den Schluss des Unser Vaters beten. Es ist absolut biblisch. Aber ob Jesus das ursprünglich so gelehrt hat, können wir nicht mit Sicherheit festhalten – das wird er uns vielleicht im Himmel mal verraten, hoffe ich. ☺

Und so schliesst das Unser Vater also mit der Anbetung Gottes. Zum Schluss wird der Blick wieder auf Gott gelenkt – auf den, woher all unsere Kraft kommt- Auf den, worauf unsere Hoffnung und Zuversicht gründen. Und er wird dafür verherrlicht.
Wir halten fest, warum wir überhaupt mit all diesen Bitten vor ihn kommen: Weil es um sein Reich geht! Weil er die Kraft hat, all das zu tun. Und weil ihm die Herrlichkeit dafür gebührt! Und zwar in Ewigkeit – das wird sich niemals ändern!
Amen!

Wir haben nun über vieles zum Unser Vater nachgedacht. Das ist wichtig – aber letztendlich soll es gebetet werden. Dazu möchte ich einladen, dass wir zum Schluss dieser Predigt Gott eine Antwort geben, und gemeinsam beten.
→ Nicht einfach stoisch runterbeten – sondern Zeile um Zeile, versuchen mit Inhalt zu füllen. Darum werde ich auch nicht zu schnell vorwärts gehen und nach jeder Zeile eine kurze Pause machen.

Und: Unsere Herzenssprache ist nun mal nicht hochdeutsch. Darum lasst uns zusammen die Schweizerdeutsche Version beten.

Üse Vater im Himmel
Din Name söll gheiliget wärde
Dis Rich söll cho
Din Wille söll gscheh uf dä Ärde wie im Himmel
Gib üs hüt üses tägliche Brot
Und vergib üs üsi Schuld, so wie au mir üsne Schuldner vergäbed
Und füer üs nöd in Versuechig Sondern erlös üs vom Böse
Well dir isch s'Rich und d'Chraft, und d'Herrlichkeit in Ewigkeit.
Amen.